

ecke

februar 2013 sonderausgabe

turmstraße

Beteiligen Sie sich an der Wahl zur Stadtteilvertretung Turmstraße!

Am Donnerstag, dem 14. März um 19 Uhr in der Heilandskirche, Thusnelda-Allee 1.



Ch. Eckelt

Zeitung für das »Aktive Zentrum« Turmstraße.

Herausgeber: Bezirksamt Mitte von Berlin, Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung



Ch. Eckelt

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

am 14. März wird die Stadtteilvertretung Turmstraße auf einer öffentlichen Veranstaltung neu gewählt. Die Stadtteilvertretung ist ein demokratisch gewähltes Gremium, das im Sanierungsgebiet und »Aktivem Zentrum« Turmstraße die Interessen der Bürgerinnen und Bürger des Gebiets vertritt – dazu gehören Anwohner, Gewerbetreibende und andere hier Tätige, Eigentümer sowie Initiativen und Vereine.

Eine Stadtteilvertretung (kurz: STV) ist das Bindeglied zwischen Politik, Verwaltung und den Bürgern. Sie ist eingebunden in Entscheidungsprozesse, die die weitere Entwicklung des Gebiets betreffen und soll gewährleisten, dass die Anliegen der Bürger sich in den Planungen der Fachämter wiederfinden und die politischen Entscheidungsträger auch erreichen. Andererseits sollen die Bürger über diese Entscheidungsprozesse informiert werden und aktiv daran teilhaben können.

Im Idealfall soll die Stadtteilvertretung einen Querschnitt der Bevölkerung widerspiegeln: Frauen und Männer, Ältere und Jünge-

re, mit oder ohne Migrationshintergrund, Mieter und Eigentümer, Vertreter von Initiativen, Gewerbetreibende ... Deshalb ist es wichtig, dass sich möglichst viele Wahlberechtigte an dieser Neuwahl beteiligen oder kandidieren! Und deshalb haben sich die bisherige Stadtteilvertretung und der Bezirk zu dieser Sonderausgabe entschlossen.

Auf den folgenden Seiten können Sie lesen, was genau ein Sanierungsgebiet und »Aktives Zentrum« ist, welche Schwerpunkte es gibt und welche Entwicklungen angestrebt werden. Wir berichten darüber, welche Aktivitäten die bisherige Stadtteilvertretung entwickelt hat und wie sie arbeitet. Vorge stellt werden Bürger, die kandidieren wollen und dies schon angemeldet haben – eine Kandidatur ist jedoch noch bis zum Wahlabend möglich. Einen Kandidatenbogen finden Sie auf Seite 7, die Wahlordnung auf Seite 8. Auf der Rückseite dieser Zeitung zeigt ein Plan den Wahlbereich des Gebiets.

Wenn Ihnen Ihr Kiez nicht egal ist: Engagieren Sie sich! Beteiligen Sie sich – ob als Wähler oder Kandidat! Hier haben Sie die Möglichkeit mitzureden, Ihr Wissen, Ihre Ideen und Anregungen einzubringen.

Weiteres über die Themen und die Arbeit der bisherigen STV sowie zur anstehenden Wahl ist auf der STV-Website zu erfahren: www.stv-turmstrasse.de

Termine

Wahl der Stadtteilvertretung:

Do, 14. März, 19 Uhr, Heilandskirche (Thusnelda-Allee 1)

Plenum der Stadtteilvertretung:

jeder vierte Montag im Monat um 19 Uhr im Rathaus Tiergarten, das nächste am 25. Februar, 19 Uhr, im BVV-Saal des Rathauses Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 1. OG. Offen für alle Interessierten!

Info-Stammtisch der Stadtteilvertretung:

Die Stadtteilvertretung Turmstraße lädt jeden Mittwoch von 17 bis 18.30 Uhr zum Info-Stammtisch ein, bei dem Probleme, Fragen und Anregungen erörtert werden können. Treffpunkt: beim »BrewBaker« in der Arminiusmarkthalle, Arminiusstraße 2–4 (hinter dem Rathaus Tiergarten).

Wer für die STV kandidieren möchte, wird gebeten, sich bei der STV zu melden und einen Wahlbogen auszufüllen: entweder beim Info-Stammtisch (jeden Mittwoch von 17–18.30 Uhr beim Brewbaker in der Arminiushalle, auf dem STV-Plenum am 25. Februar im Rathaus Tiergarten), oder per Post an die STV, Arminiusstraße 2–4, 10551 Berlin. Eine Kandidatur ist aber auch noch am Wahlabend möglich.

Impressum

Herausgeber: Bezirksamt Mitte von Berlin, Abteilung Stadtentwicklung
Redaktion: Ulrike Steglich, Christof Schaffelder
Redaktionsadresse: »Ecke Turmstraße«, c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstraße 21, 10115 Berlin
Tel (030) 283 31 27, eckelturm@gmx.net
Fotos: Christoph Eckelt, eckelt@bildmitte.de
Entwurf und Gestaltung: capa, Anke Fesel, www.capadesign.de
Druck: Henke Druck
V.i.S.d.P.: Ulrike Steglich
Für den Inhalt der Zeitung zeichnet nicht der Herausgeber, sondern die Redaktion verantwortlich.

Was macht eigentlich eine Stadtteilvertretung?

Bürgerbeteiligung ist inzwischen ein Allerweltswort geworden. Dabei ist sie noch sehr jung – und wurde in Berlin hart erkämpft. Vor allem im Zuge der Stadtsanierungen nach dem Krieg: Bei den »Kahlschlag-sanierungen« der 60er und 70er Jahre in Westberlin wurden die Bewohner noch nicht gefragt, was sie von Abrissen und Neuplanungen für ihre Kieze halten. Erst dank vieler Proteste, einer Hausbesetzerwelle in den späten 70er und 80er Jahren und etlicher engagierter Stadtplaner und -forscher setzte auch in der Politik ein Umdenken ein: In Berlin war die »Kreuzberger behutsame Stadterneuerung« ein Beispiel dafür.

Seitdem ist Bürgerbeteiligung ein wichtiger und fester, auch gesetzlich verankerter Bestandteil der Planungskultur: In Sanierungsgebieten und den »Aktiven Zentren« werden Stadtteilvertretungen demokratisch von den Bürgern im Gebiet gewählt. Seit 2009 gibt es im Gebiet Turmstraße eine Stadtteilvertretung. 2011 fand die erste Neuwahl statt, nun steht wieder eine Neuwahl an.

Wichtigste Aufgabe einer Stadtteilvertretung ist es, bei den Entwicklungsprozessen im Gebiet die Interessen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen einzubringen. Sie ist das kommunikative Bindeglied zwischen Bürgern, Verwaltung und Politik. Sie wird bei den Planungsprozessen einbezogen, sie kann dort die Anregungen, Anliegen, Fragen und Kritik der Bürger einbringen und andererseits wichtige Informationen zur Gebietsentwicklung wieder an die Bürger weitergeben. Eine Stadtteilvertretung hat zwar keine Entscheidungsrechte, im juristischen Sinn hat sie vor allem eine Beratungsfunktion für Verwaltung und Politik. Aber genau diese ist sehr wichtig: Der Grundgedanke ist, den im Gebiet Ansässigen und Tätigen (Mietern und Eigentümern, Gewerbetreibenden, hier hauptberuflich oder ehrenamtlich Arbeitenden, Initiativen und Vereinen) die Möglichkeit zu geben mitzudiskutieren, kritisch und konstruktiv ihre Ideen und Anregungen zu äußern. Denn schließlich kennen sie ihren Kiez am besten, und es geht ja darum, die Situation für die hier Ansässigen zu verbessern. Solche Ideen und Meinungsbilder sind wiederum für die Verwaltung hilfreich: etliche Beispiele in unterschiedlichen Gebieten zeigen, wie kreativ und produktiv das sein kann. Und: Stadtteilvertretungen sind auch gefragt, eigene Aktivitäten zu entwickeln, und werden dabei unterstützt.

Das alles ist natürlich nicht immer einfach oder konfliktfrei. Bürgerbeteiligung bedeutet auch harte (ehrenamtliche) Arbeit: nicht nur meckern, sondern sich in Themen hineinarbeiten, nachfragen, mitdiskutieren, mit allen Beteiligten Lösungen suchen, selbst aktiv werden, Auseinandersetzungen nicht scheuen. Schließlich geht es darum, zwischen unterschiedlichen Interessen im Gebiet zu vermitteln. Das ist ein Lernprozess, aber auch eine Chance für alle: sowohl für die Bürger als auch für die Verwaltung und Politik. Der Erfolg der Bürgerbeteiligung hängt maßgeblich davon ab, wie sich alle Seiten aufeinander zubewegen und versuchen, Konsens oder Kompromisse zu finden, gemeinsame Ziele zu definieren, um positive Entwicklungen für das Gebiet anzustoßen.



Ch. Eckelt

Aktivitäten der bisherigen Stadtteilvertretung

Die noch amtierende Stadtteilvertretung (STV) konstituierte sich 2011. Es war ein längerer Findungsprozess, um sich in die neue Aufgabe einzuarbeiten, sich selbst eine Geschäftsordnung zu geben und funktionierende Strukturen für die eigene Arbeit zu finden. So entstanden mehrere Arbeitsgruppen, beispielsweise die AG Verkehr oder die AG Öffentlichkeitsarbeit. Seitdem hat sich die STV für viele Themen engagiert: Insbesondere begleitete sie intensiv die Umgestaltungspläne für den Ottopark und Kleinen Tiergarten und unterstützte eine breite Bürgerbeteiligung – samt Informationstafeln, Workshops, Informationsmaterial. Ein weiterer Schwerpunkt war die Neugestaltung des Umfelds der Arminius-Markthalle, wo die STV zahlreiche Vorschläge einbrachte. Das Verkehrskonzept gehört ebenfalls zu den Arbeitsschwerpunkten: Welche Verkehrsführung wäre sinnvoll? Wo bedarf es dringend verkehrsberuhigender Maßnahmen, z.B. zur Schulwegsicherung? Wo braucht man Radbügel, und wo sind die gefährlichen Punkte für Radfahrer und Fußgänger? Themen waren auch die Gestaltung des öffentlichen Raums und die Stadtmöblierung, Bänke z. B. Als Teil der Jury für die Vergabe der Gebietsfondsmittel entschied die STV mit darüber, welche kleinteiligen Initiativen finanziell unterstützt werden sollen. Die STV baute eine Homepage auf, die die Bürger im Gebiet über die Aktivitäten informiert, und organisierte einen Info-Stammtisch, der seit Herbst 2011 jeden Mittwochabend von 17–18.30 Uhr in der Arminiushalle stattfindet. Dazu gehörten auch Themenabende, zu denen Politiker und andere eingeladen wurden, um zu konkreten Themen (Kultur, Politik, Soziales, Planung, Gewerbe) die Fragen der Bürger zu beantworten. Ein kleines STV-Büro wurde eingerichtet. Die STV beteiligte sich an Stadtteilstesten und bemühte sich insgesamt, möglichst viele Bürger im Gebiet zu erreichen und sie zur Beteiligung einzuladen.

Mehr dazu auf der Homepage: <http://stv-turmstrasse.de>



Wie funktioniert die Stadtteilvertretung in der Praxis?

Wissenwertes für Kandidierende

Die Stadtteilvertretung Turmstraße (STV) besteht aus 25 Personen, die die BürgerInnen im Aktiven Zentrum Turmstraße und zugleich die Betroffenen im Sanierungsgebiet Turmstraße vertreten. Die Vollversammlung der STV-Mitglieder tagt derzeit an jedem vierten Montag im Monat ab 19 Uhr im Rathaus Tiergarten. Diese Sitzungen sind öffentlich. Jede/r ist herzlich eingeladen, sich vorab selbst ein Bild von der Arbeit in diesem Gremium zu machen, in der durchaus unterschiedliche Positionen aufeinander treffen – und die damit nicht konfliktfrei ist! Der größte Teil der inhaltlichen Arbeit der STV findet in kleineren – manchmal auch zeitlich befristeten – Arbeitsgruppen statt. Diese Gruppen gestalten ihre Arbeit selbst und bringen beschlussreife Anträge ins Plenum ein, um die Unterstützung der STV für ihre Anliegen zu gewinnen. Auch die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen steht in der Regel allen Interessierten offen. Ein derzeit mit PC und Internetanschluss ausgestatteter Raum im ersten Obergeschoss der Zunfthalle steht der STV für ihre Arbeit zur Verfügung. Aus ihrer Mitte wählt die STV fünf SprecherInnen sowie fünf stellvertretende SprecherInnen. Diese organisieren die Plenumsitzungen, halten Kontakt zu den Arbeitsgruppen, vertreten die STV nach außen und bilden die Schnittstelle zwischen Plenum und Verwaltung. In den monatlich stattfindenden, nicht-öffentlichen Beiratsitzungen mit STV-SprecherInnen, VertreterInnen der Sanierungsverwaltungsstelle des Bezirksamtes Mitte, des Senats, des Prozess-

steuerers KoSP (Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement), des Geschäftsstraßenmanagements (die raumplaner) sowie der Redaktion der Stadtteilzeitung »ecke Turmstraße« werden Informationen ausgetauscht, Maßnahmen und Anregungen diskutiert und Vereinbarungen getroffen. Hier ist Gelegenheit, die Beschlüsse und Anregungen der STV zu vertreten und Einfluss auf die Arbeit der Beteiligten zu nehmen. Ein Interesse am internen Gefüge der Verwaltung und an den Abläufen in der Bezirkspolitik ist für diese Arbeit hilfreich. Das inhaltliche und zeitliche Engagement der StadtteilvertreterInnen richtet sich nach den jeweiligen persönlichen Möglichkeiten. Eine regelmäßige Teilnahme an der monatlichen Vollversammlung sollte allerdings mindestens gegeben sein, damit die Beschlussfähigkeit der Versammlung gewährleistet ist. Nach der derzeitigen Geschäftsordnung ist das Plenum nur bei Anwesenheit von mindestens 50% der Mitglieder beschlussfähig. Darüber hinaus kann sich jede/r zusätzlich engagieren: in Arbeitsgruppen sowie als gewählte/r SprecherIn. Letztere sollten auf jeden Fall auch regelmäßig an der monatlichen Beiratssitzung (mittwochs ab 15.30 Uhr) sowie an der monatlichen SprecherInnen-Sitzung teilnehmen – oder sich bei unvermeidbarer Verhinderung vertreten lassen.

Die SprecherInnen der STV

Was passiert im »Aktiven Stadtzentrum« und Sanierungsgebiet?

Stadt ist ein komplexes Gebilde, in dem viele Faktoren zusammenwirken: die soziale Situation, Mieten, der bauliche Zustand, der öffentliche Raum (Parks, Straßen, Spielplätze), der Verkehr, die Qualität der öffentlichen, kulturellen und sozialen Infrastruktur, die Gewerbelandschaft. Und manche Viertel haben einen größeren Verbesserungsbedarf als andere.

»Aktives Zentrum«

Deshalb wurde 2008 das Bund-Länder-Programm »Aktive Stadtzentren« ins Leben gerufen. Es ist Teil der bisherigen Städtebauförderung, setzt aber neue Schwerpunkte: Wichtige Stadtteilzentren und Geschäftsstraßen sollen für die Anwohner und Nutzer wieder attraktiver werden. In Berlin wurden sechs Gebiete in das Programm aufgenommen, darunter seit 2008 das Gebiet rund um die Turmstraße. Seit 2011 ist es außerdem als Sanierungsgebiet festgesetzt (Einzugsbereich siehe Karte auf der Rückseite dieser Zeitung). Für Fördermaßnahmen im »Aktiven Zentrum« und Sanierungsgebiet Turmstraße stehen seit 2008 insgesamt ca. 32,5 Millionen Euro aus dem Programm für die nächsten 15 Jahre bereit. Damit sollen neue Impulse für die Geschäftsstraßen und die umliegenden Wohnviertel gesetzt werden. Entsprechende Entwicklungskonzepte wurden nach eingehenden Untersuchungen durch externe Büros und den Bezirk erarbeitet. Dabei werden in erster Linie der öffentliche Raum und die Infrastruktur gefördert.

So wurden für das Gebiet Turmstraße u. a. folgende Handlungsfelder definiert:

- Das Gebiet ist insbesondere durch den motorisierten Verkehr stark belastet. Ein neues Verkehrskonzept soll die Situation verbessern, besonders für Fußgänger und Radfahrer. Dazu gehören verkehrsberuhigende Maßnahmen, der Umbau von Gehwegen und Fahrbahnen, Fahrradstreifen, Fahrradbügel etc. Auch das Umfeld der Markthalle wird neu gestaltet.
- Die Turmstraße soll als Einkaufsstraße wieder gestärkt, Händler und Gewerbetreibende im Gebiet unterstützt werden. Dafür wurde das Büro »die raumplaner« mit dem Geschäftsstraßenmanagement beauftragt.
- Wichtige Grünflächen wie der Kleine Tiergarten und der Ottopark wurden und werden neu gestaltet. Ziel ist es, in den zentralen Grünbereichen wieder vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für möglichst viele Bevölkerungsgruppen zu schaffen – bislang werden die verwilderten Parkbereiche oft gemieden.
- Für Kinder und Jugendliche werden mehr Spiel- und Freizeitangebote geschaffen.
- Wichtige Areale wie das ehemalige Hertie-Gelände, die ehemalige Schultheiss-Brauerei oder das Gesundheits- und Sozialzentrum Moabit an der Turmstraße sollen entwickelt werden.

Das Sanierungsgebiet Turmstraße

Besteht in einem Gebiet »besonderer städtebaulicher Handlungsbedarf«, hat eine Kommune die Möglichkeit, diesen Bereich zum Sanierungsgebiet zu erklären. Doch die Bewohner müssen kaum damit rechnen, dass damit eine Welle von Haussanierungen auf sie zukommt. Viele Gebäude wurden bereits modernisiert und haben baulich einen ausreichenden Stan-

dard. Seit 2000 werden Privatsanierungen auch nicht mehr öffentlich gefördert, die Förderung konzentriert sich seitdem auf die öffentliche Infrastruktur: z. B. auf die Instandsetzung von Schulen, Straßen, Grünflächen, Spielplätzen. Sanierungsgebiete ermöglichen es, unterschiedliche Fördermittel zu akquirieren und zu kombinieren. Vor allem aber bietet die Ausweisung zum Sanierungsgebiet der Kommune nach dem Baugesetzbuch ein umfangreiches rechtliches Instrumentarium, um die Entwicklungen über einen langfristigen Zeitraum (meist 15 Jahre) besser steuern zu können. So gibt es für private Investitionsvorhaben besondere Genehmigungsverfahren: Laufen diese Vorhaben den Interessen der Kommune für das Gebiet zuwider, können sie auch versagt werden. Spekulative Grundstücksverkäufe werden in Sanierungsgebieten verhindert, indem der Bezirk die Kaufpreise überprüft, die den Verkehrswert der Immobilie nicht übersteigen dürfen. Für die einzelnen Gebiete legt der Bezirk konkrete Sanierungsziele fest. Im Vordergrund steht dabei die Aktivierung der Geschäftsstraße und die Verbesserung des Wohnumfeldes. Für förmlich festgesetzte Sanierungsgebiete ist im Baugesetzbuch zudem die Bürgerbeteiligung festgeschrieben: es wird öffentlich und demokratisch eine Bürgervertretung gewählt, die Informations- und Mitspracherecht hat. Bürgerbeteiligung hat im Aktiven Zentrum und Sanierungsgebiet einen sehr hohen Stellenwert: Die umfassende Information der Bürger und deren aktive Beteiligung an den Entwicklungsprozessen ist ausdrücklich erwünscht. Zahlreiche öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltungen sowie Workshops begleiten deshalb die Planungsprozesse im Gebiet. Auch diese Zeitung gehört als Informationsmedium und Diskussionsplattform zu dieser Öffentlichkeitsarbeit.

Die Akteure

Wichtigste Akteure sind das Bezirksamt und die Bezirksverwaltung, die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung als Fördergeber, das Koordinationsbüro (KoSP), das im Auftrag des Bezirks die Vorhaben und Prozesse im Gebiet begleitet und koordiniert, die Stadtteilvertretung (siehe auch Seite 3), sowie das Geschäftsstraßenmanagement. Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) kann als politisches Bezirksparlament Beschlüsse fassen, die das Gebiet betreffen. us



Erfolgserlebnisse sind wichtig

Wie Migranten stärker einbezogen werden können.
Ein Beispiel



Bürgerbeteiligung ist wichtig und notwendig, gerade wenn – wie im Aktiven Zentrum Turmstraße – große Summen an öffentlichen Mitteln zur Verbesserung der Situation im Gebiet eingesetzt werden. Aber Bürgerbeteiligung spiegelt dennoch nur selten einen wirklichen Querschnitt der Bevölkerung und ihrer unterschiedlichen Sichten wider: Denn nur wenige machen sich die Mühe, Pläne zu lesen, komplexe Sachverhalte zu verstehen und sich mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen. Ein großer Teil der Bevölkerung bleibt außen vor: Migranten beteiligen sich in der Regel kaum an den Debatten, auch Familien mit kleinen Kindern finden nur selten die Zeit, sich einzumischen. Obwohl gerade sie mit den Ergebnissen werden leben müssen: der umgestaltete Park etwa, die neue Verkehrsführung, der neue Spielplatz. Und auch Gewerbetreibende finden selten Zeit für aufreibende Debatten.

Zur »Planungswerkstatt Östlicher Kleinen Tiergarten« zum Beispiel, die Ende November stattfand, fanden nur wenige Moabiter mit Migrationshintergrund, auch junge Familienväter oder -mütter können sich kaum einen ganzen Samstag für die Beschäftigung mit den Umbauvorhaben frei halten. Das war jedoch nach allen bisherigen Erfahrun-

gen absehbar, und deshalb war bei der Bürgerbeteiligung zur Neugestaltung des Östlichen Kleinen Tiergarten im Vorfeld der Verein Moabiter Ratschlag e.V. beauftragt worden, Moabiter mit Migrationshintergrund und junge Familien zu ihren Vorstellungen zu befragen. Zwei Schülerinnen und der Sozialpädagoge Arie Shulov präsentierten auf der Planungswerkstatt detaillierte Ergebnisse. Unter anderem sechs 15- bis 17-Jährige des vom Moabiter Ratschlags betriebenen Mädchen-Treffs Dünja hatten die Umfragen entwickelt und durchgeführt. Nicht nur die beauftragten Landschaftsarchitekten nahmen die Ergebnisse der Befragungen mit großem Interesse auf.

Rund 300 Interviews geführt

»Die Mädchen kommen alle aus Migrationsfamilien und haben für die Befragung solche Orte aufgesucht, wo sie in entspannter Atmosphäre ihre Fragen stellen konnten: beim Friseur zum Beispiel, in Moscheen oder aber auch auf der Straße,« erklärt Arie Shulov, der selbst sogar eine doppelten Migrationserfahrung hat: als Kind war er zunächst aus dem damals noch sowjetischen Lettland nach Israel ausgewandert. »Natürlich hat es sehr geholfen, dass die Mädchen die Fragen

auch in den jeweiligen Muttersprachen stellen konnten.« Gleichzeitig wurden auch in Kitas und Grundschulen gezielt Eltern angesprochen und zu Treffen eingeladen, wo sie in Workshops ausführlich über ihre Vorstellungen zur Umgestaltung des Kleinen Tiergartens reden konnten. Insgesamt sprach die Gruppe mit 432 Mobitern, davon mit ca. 300 in Form offener Interviews, rund 80% hatten Migrationshintergrund. Dabei wurden natürlich auch viele Themen benannt, die auch sonst immer wieder als Problem aufgeführt werden: Müll zum Beispiel, mangelnde Beleuchtung, Verwahrlosung, die Trinkerszene, Hunde im Park. Es kamen aber auch Anregungen, die ansonsten eher seltener genannt werden: etwa die nach Spielgeräten für Erwachsene neben dem Kinderspielplatz. Park und Spielplatz wurden dabei als Orte begriffen, an denen sich Familien im Stadtteil treffen und austauschen können. Zu der hochemotional debattierten Frage nach den notwendigen Baumfällungen wurde gezielt nachgefragt: rund zwei Drittel plädierten dabei für eine Auslichtung des Baumbestandes, um die Übersichtlichkeit und damit die Sicherheit im Park zu verbessern.

Bürgerbeteiligung schafft Integration

Nicht nur in der Stadtteilvertretung, sondern auch in den Quartiersräten, ja sogar in der Bezirksverordnetenversammlung von Mitte sind Migranten noch lange nicht annähernd in der Stärke ihres Anteils an der Bevölkerung repräsentiert. »Um sie zu motivieren, sich kontinuierlich zu engagieren, müssen wir noch viele Schritte gehen«, meint Arie Shulov. »Wichtig ist jetzt beispielsweise, dass sie zeitnah mitbekommen, wie der Kleine Tiergarten neu gestaltet wird und ihre Meinung hier eingeflossen ist. Das wird dann als Erfolgserlebnis wahrgenommen. Solche Erlebnisse sollte man allerdings auch in anderen Bereichen ermöglichen: bei Festen zum Beispiel oder anderen öffentlichen Veranstaltungen. Im Gebiet gibt es dazu gute Partner wie den deutsch-arabischen Kulturverein ‚Haus der Weisheit‘ oder die Ayasofia Moschee.« Einige der aktiv an der Befragung beteiligten Mädchen von Dünja haben in dieser Hinsicht schon vieles begriffen: »Es war auf der Planungswerkstatt besonders schön zu beobachten, wie intensiv sie sich beteiligten,« sagt Arie Shulov, »eine blieb sogar bis zur allerletzten Minute dabei.«

Christof Schaffelder

Machen Sie mit.
Bestimmen Sie mit.
Gestalten Sie mit.

STADTTEIL
VERTRETUNG
TURMSTRASSE

Kandidatur zur Stadtteilvertretung Turmstraße

Foto
(freiwillig)

Name:

Anschrift:

Telefon*:

E-Mail*:

Tätigkeit:

Alter**:

* Nur für interne Verwendung

**Angabe freiwillig

Ich kandidiere für die Wahl zur Stadtteilvertretung Turmstraße.

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und des Sanierungsgebiets Turmstraße ist:

☐ Ich wohne im Gebiet

☐ Ich arbeite im Gebiet (auch ehrenamtlich)

☐ Ich habe ein Geschäft im Gebiet

☐ Sonstiges:

Ich möchte mich besonders engagieren für:
(z.B. Verkehrsplanung, Umfeldgestaltung, lokale Ökonomie, ...)

Ich bin mit der Veröffentlichung meiner Bewerbung (ohne Kontaktdaten) einverstanden, um die Kandidatur öffentlich bekannt zu machen:

Auf der Homepage der StV (stv-turmstrasse.de): ☐ Ja ☐ Nein (Zutreffendes ankreuzen)
In der Wahl-Sonderausgabe der „ecke Turmstraße“: ☐ Ja ☐ Nein (Zutreffendes ankreuzen)

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte bis zum **1.2.2013 (*)** per Post schicken an oder einwerfen bei: Stadtteilvertretung Turmstraße, Arminiusstraße 2-4 (Briefkasten Ecke Bremer Straße), 10551 Berlin, persönlich beim Info-Stammtisch der StV (jeden Mittwoch von 17:00 bis 18:30 in der Arminiusmarkthalle) abgeben oder per E-Mail an wahl@stv-turmstrasse.de senden.

(*) Einsendeschluss für Wahlzeitung, Kandidatur ist bis zum Wahlabend möglich.



Wahlordnung

zur Neuwahl einer Stadtteilvertretung im AZ-Gebiet Turmstraße 2013

- Zusammensetzung der zu wählenden Stadtteilvertretung
 - Die Stadtteilvertretung setzt sich aus 25 Personen zusammen.
 - Die Stadtteilvertretung wird für die Dauer von zwei Jahren gewählt.
- Wahlkriterien
 - Wahlberechtigt und wählbar sind alle Personen, die
 - mindestens 16 Jahre alt sind und im Wahlbereich (siehe Karte im Anhang)
 - mit ihrem Wohnsitz polizeilich gemeldet sind oder
 - als EigentümerIn, WohnungseigentümerIn, Erbbauberechtigte oder PächterIn Rechte an einem Grundstück haben oder
 - als Gewerbetreibende oder freiberuflich Tätige ihren Betrieb oder ihre Praxis haben oder
 - als ArbeitnehmerIn* ihren /seinen Arbeitsplatz in einem Betrieb oder einer Praxis haben* einschließlich ehrenamtlicher und gemeinnütziger Tätigkeit
 - Wahlberechtigte und Kandidaten bestätigen auf Basis einer Selbstauskunft, daß sie aktiv und passiv wahlberechtigt sind.
- Kandidatur
 - Kandidat/in ist, wer sich in die Kandidatenliste eintragen lässt.
 - Die Eintragung in die Kandidatenliste erfolgt durch den Veranstalter der Wahl oder dessen Beauftragte nach Anmeldung des Kandidaten und Prüfung der Wählbarkeit.
 - Die Anmeldung des Kandidaten erfolgt mittels eines Kandidatenbogens.
 - Die Kandidatenliste wird vor Eintritt in den Wahlgang geschlossen.

- Die bis zum 1. Februar 2013, 16.00 Uhr vorliegenden Bewerbungen werden in geeigneter Form veröffentlicht. Die Kandidierenden erklären mit der Abgabe des Kandidatenbogens ihr Einverständnis für die Veröffentlichung.
- Während der Veranstaltung am 14.03.2013 sollen die Wähler/innen die Kandidat/innen kennen lernen können. Alle Kandidat/innen werden gebeten, zum besagten Termin an der Veranstaltung teilzunehmen. Kandidat/innen, die nicht anwesend sind, können einen Vertreter bitten, Informationen zum Kandidaten vorzutragen.
- Ablauf der Wahlen
 - Vor Beginn der Wahlen informieren die Sprecher der Stadtteilvertretung über die geleistete Arbeit der Stadtteilvertretung. Eine Aussprache findet nicht statt.
 - Die Wahlen finden nach demokratischen Prinzipien statt.
 - Vor Eintritt in den Wahlgang bestätigt die Wahlversammlung eine geeignete Anzahl von Personen, die mit der Auszählung beauftragt werden (Zählkommission). Sie besteht aus Wahlhelfern aus den Reihen nicht kandidierender Anwesender oder des Bezirksamts Mitte, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und ihrer Beauftragten.
 - Wahlmodus:
 - a) Gewählt wird in geheimer Wahl mit Stimmzetteln, auf denen die Namen der Kandidatinnen und Kandidaten alphabetisch aufgelistet sind.
 - b) Jede/r Wähler/in kann mindestens 1 Stimme und maximal 25 Stimmen vergeben, jedoch nur eine Stimme pro Kandidat. Diejenigen 25 Kandidat/innen, welche die meisten Stimmen erhalten, sind als Mitglieder der Stadtteilvertretung gewählt.
 - c) Stimmzettel, die nicht mindestens 1 Kreuz oder mehr als 25 Kreuze enthalten, sind ungültig.
 - d) Stimmzettel, die über die Kreuze hinaus sonstige Zusätze enthalten, sind ungültig.
 - Zur Stimmabgabe wird eine verschlossene Urne verwendet.
 - Die Wahlversammlung findet am Donnerstag, 14.03.2013 um 19.00 Uhr in der Heilandskirche, Thusnelda-Allee 1, Berlin-Moabit statt. Der Zugang ist barrierefrei.
 - Die Wahlleitung benennt im Anschluss an die Auszählung die in die Stadtteilvertretung Turmstraße gewählten Mitglieder. Die Wahlergebnisse werden veröffentlicht.

Eine Karte mit der Kennzeichnung des Wahlbereichs finden Sie auf der Rückseite dieser Zeitung.

Ablaufplan für die Wahl
am 14. 3., 19 Uhr, in der Heilandskirche, Thusnelda-Allee 1:

19 Uhr: Begrüßung und Erläuterung zum Ablauf
19.10 Uhr: Bericht der amtierenden STV
19.30 Uhr: Vorstellung der Kandidaten
20.30 Uhr: Erläuterung des Wahlverfahrens, Bildung einer Wahlkommission und zweier Zählgruppen, geheime Wahl
21 Uhr: Auszählung der Wahlzettel, parallel dazu Berichte zum Stand der Sanierung und des Geschäftsstraßenmanagements
21 Uhr: Bekanntgabe des Wahlergebnisses (Mitteilung der einzelnen Wahlergebnisse und der Folgetermine zur Konstituierung der neuen STV)

Ende ca. 22 Uhr

Die bisherigen Wahlkandidaten ... und es dürfen gern noch mehr werden!

Auf diesen Seiten stellen sich die ersten Kandidaten für die neue Stadtteilvertretung persönlich vor.
Eine Kandidatur für die neu zu wählende Stadtteilvertretung ist aber auch weiterhin möglich – bis zur eigentlichen Wahl am 14. März. Die neue Stadtteilvertretung setzt sich aus maximal 25 Personen zusammen. Kandidaten können ihre Bewerbungsbögen nach wie vor bei der Stadtteilvertretung, z.B. am wöchentlichen STV-Stammtisch oder

beim öffentlichen STV-Plenum abgeben oder einfach in den Briefkasten werfen – ein Formular findet sich in dieser Sonderausgabe auf Seite 7 (Adressen und Termine siehe Seite 2).

Diese Bewerber für die künftige Stadtteilvertretung haben bislang Kandidatenbögen abgegeben:

Simon Steinicke



Adresse:
[Redacted]
Tätigkeit: Historiker
Alter: 30

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich arbeite im Gebiet (auch ehrenamtlich).

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: Verkehrsplanung, Umfeldgestaltung, Sozialstruktur (Gentrifizierung), Zusammenarbeit mit anderen Stadtteilvertretungen

Ulrich Erbe



Adresse:
[Redacted]
Tätigkeit: selbstständiger Finanzkaufmann
Alter: 61

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich wohne und arbeite im Gebiet (auch ehrenamtlich).

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: AG Verkehr, Wirtschaft, Energieeffizienz

Ralf Zuch



Adresse:
[Redacted]
Tätigkeit: Angestellter im öffentlichen Dienst
Alter: 60

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich wohne im Gebiet.

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: lokale Ökonomie und Ausbildung

Rainer Balcerowiak

Adresse: [Redacted]
Tätigkeit: Journalist
Alter: ohne Angabe

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich wohne und arbeite im Gebiet (auch ehrenamtlich).

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: Ich bin Mitglied der »Mieterinitiative Aktives Zentrum Turmstraße«, die sich für die Belange der hier lebenden und arbeitenden Menschen einsetzt.

Wolfram Fürich

Adresse: [Redacted]
Tätigkeit: Angestellter
Alter: 31

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich wohne im Gebiet.

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: Ich bin Mitglied der »Mieterinitiative Aktives Zentrum Turmstraße«, die sich für die Belange der hier lebenden und arbeitenden Menschen einsetzt.

Taylan Kurt

Adresse: [Redacted]
Tätigkeit: Student
Alter: 24

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich wohne im Gebiet. Außerdem: Stellvertretender Bürgerdeputierter für Bündnis 90/Die Grünen in der Bezirksverordnetenversammlung Mitte, Schwerpunkt: wirtschaftliche Entwicklung der Turmstraße

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: lokale Ökonomie

Sonja Kreitmair



Adresse:
[redacted]
Tätigkeit:
Referatsleiterin
Alter: 59

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich wohne im Gebiet.

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: Umfeldgestaltung, wirtschaftliche Entwicklung

Thomas Mayer



Adresse:
[redacted]
Tätigkeit: Vorbereitung eines Buchprojekts
Alter: keine Angabe

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich arbeite im Gebiet (auch ehrenamtlich).

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: für mehr Grün im Sinne eines Neuen Jugendstils, gegen das derzeitige »edle Grau«, für bezahlbare Mieten (bin Mitglied einer Mieterinitiative, die sich im Gebiet Turmstraße für die Anwohnerbelange einsetzt).

Axel Vierhufe



Adresse:
[redacted]
Tätigkeit:
Immobilienkaufmann
Alter: 41

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich arbeite im Gebiet (auch ehrenamtlich).

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: Einzelhandel an der Turmstraße, Kleiner Tiergarten, Kontakte zur BVV Mitte und den Bezirksverordneten, Gebietsfondsjury, Geschäftsordnung der STV, Wahlen der STV

Aline Delatte



Adresse:
[redacted]
Tätigkeit: im Bereich Stadtentwicklung
Alter: 28

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich wohne im Gebiet, habe mich im Rahmen meines Studiums mit Bürgerbeteiligung im AZ-Gebiet Turmstraße beschäftigt und bin damit sowie den Arbeitsstrukturen der STV vertraut.

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: Demokratische und partizipative Entscheidungsprozesse, aktive Bürgerbeteiligung im Gebiet, AG Verkehrsplanung

Wolfgang Stubbe



Adresse:
[redacted]
Tätigkeit:
Steuerberater
Alter: keine Angabe

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich wohne seit 40 Jahren im Gebiet und arbeite hier. Seit 2011 bin ich in der STV aktiv.

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: Verkehrsplanung, lokale Ökonomie (Geschäftsstraßenmanagement), Nutzung Markthalle

Michael Rannenberg

Adresse: [redacted]
Tätigkeit: Pfarrer im Ruhestand
Alter: keine Angabe

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich lebte (1972–2011) und arbeitete als Pfarrer in der Heilandsgemeinde (1974 bis 2010) im Gebiet, seitdem bin ich hier ehrenamtlich tätig.

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: Ich bin im Gebiet als ehrenamtlicher Pfarrer weiter tätig in der Senioren-, Kultur-, Wohnungslosenarbeit und möchte meine langjährigen Moabiter Erfahrungen und Kenntnisse des Kiezes einbringen, um die Lebensqualität im »Aktiven Zentrum Turmstraße« weiter zu verbessern.

Thomas Szepansky



Adresse:
[redacted]
Tätigkeit: Rentner
Alter: 63

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich wohne im Gebiet.

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: Wahrung von Mieterrechten, bezahlbarem Wohnraum, gegen Vertreibung von Mietern durch Mietwucher

Rudolf Blais

Adresse: [redacted]
Tätigkeit: keine Angabe
Alter: keine Angabe

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich wohne im Gebiet.

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: Grünplanung, Umweltschutz, Wohnen / Mieten; in der AG Grün der STV. Für Bürgereinfluss im AZ-Gebiet und für eine behutsame Parkerstellung im Kleinen Tiergarten.

Knut E. Steffen

Adresse: [redacted]
Tätigkeit: Rentner
Alter: 71

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich wohne im Gebiet.

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: Verkehrsplanung, Umfeldgestaltung

Joachim Schmitz



Adresse:
[redacted]
Tätigkeit:
öffentlicher Dienst
Alter: 34

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich wohne im Gebiet.

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: Wirtschaftsförderung

Alfred Stahl



Adresse:
[redacted]
Tätigkeit:
Grafik-Designer
Alter: 63

Mein Bezug zum Gebiet des Aktiven Zentrums und Sanierungsgebietes Turmstraße ist:
Ich wohne und arbeite im Gebiet.

Ich möchte mich besonders engagieren bei folgenden Themen: Verkehrsplanung und weiteres

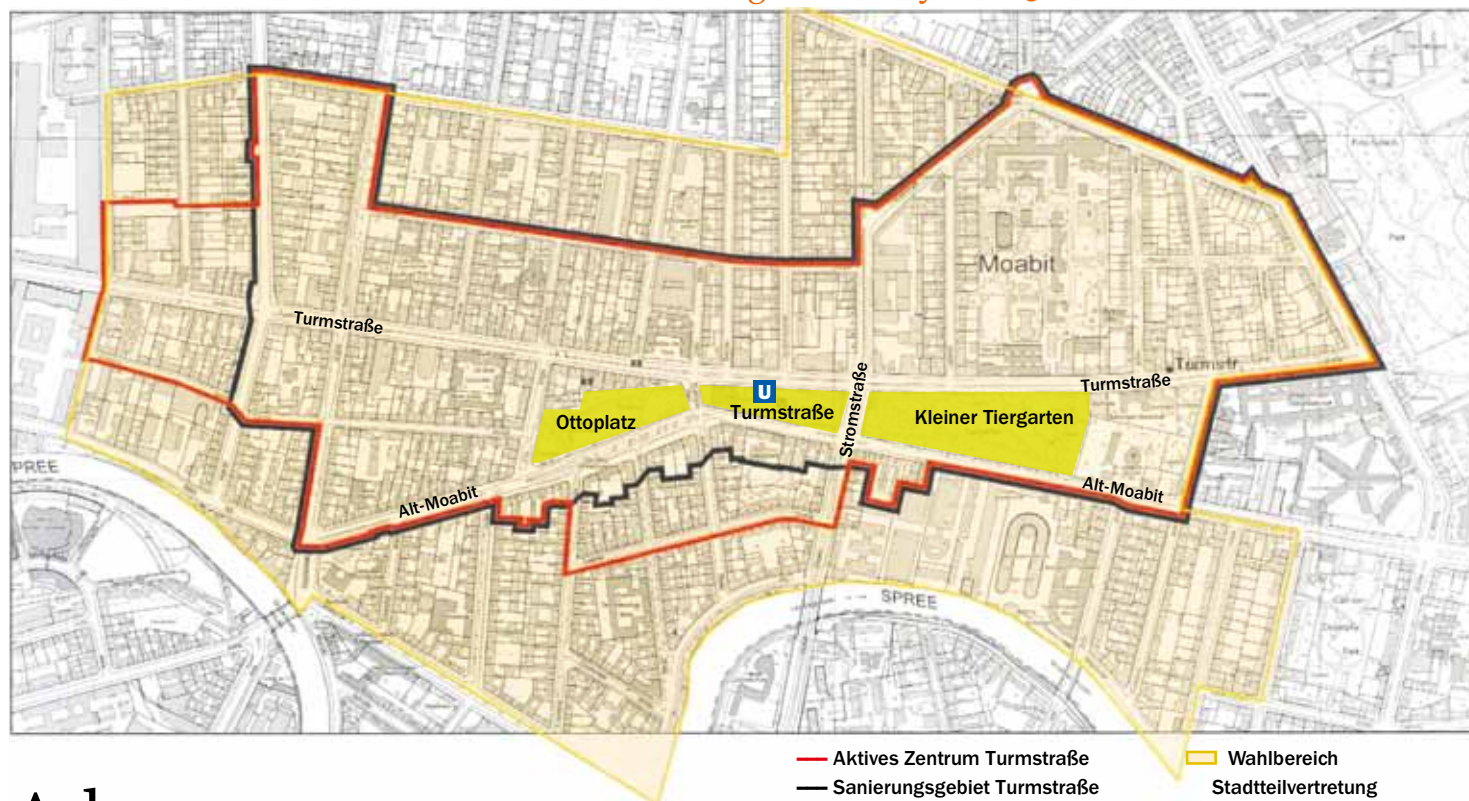
Ihre Ideen sind gefragt!

Wer Kinder großzieht und berufstätig ist, wer einen Laden oder ein Gewerbe betreibt, hat oft wenig Freizeit. Da überlegt man sich zweimal, ob man diese knappe Zeit mit ehrenamtlicher Tätigkeit zubringt.

Das zeigt sich auch bei zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen im Aktiven Zentrum: Oft sind bestimmte Bevölkerungsgruppen unterrepräsentiert: Obwohl es viele Bürger mit Migrationshintergrund, junge Frauen und Männer, Familien mit kleinen Kindern, Selbstständige und Gewerbetreibende im Gebiet gibt, sieht man leider nicht viele von ihnen bei solchen Diskussionsrunden. Doch auch ihre Meinungen, ihre Ideen und Anregungen sind gefragt, wenn es darum geht, wie ihr Kiez an Lebensqualität gewinnen kann.

Wünschenswert wäre es, dass solche Veranstaltungen und auch Gremien wie die Stadtteilvertretung die Vielfalt im Gebiet widerspiegeln. Im Aktiven Zentrum gibt es die Chance, mitzudiskutieren und das Gebiet mitzugestalten. Mischen Sie sich ein, beteiligen Sie sich! Kandidieren Sie selbst, oder wählen Sie am 14. März Ihre Wunschkandidaten für die Stadtteilvertretung – schließlich soll sie die Interessen der Bürger im Gebiet vertreten. Bis zum Wahlabend am 14.3. besteht weiterhin die Möglichkeit zu kandidieren. Doch auch diejenigen, die nicht kandidieren wollen, haben die Chance, mitzudiskutieren und sich zu engagieren: auf Bürgerversammlungen, bei den öffentlichen Plena der Stadtteilvertretung, weitgehend in den Arbeitsgruppen der STV, oder einfach beim wöchentlichen Info-Stammtisch der STV (Termine siehe auch Seite 2).

Wahlbereich Neuwahlen der Stadtteilvertretung Turmstraße 2013



Adressen

Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Ordnung: Carsten Spallek

Müllerstraße 146/147, 13353 Berlin
(030) 90 18-446 00
baustadtrat@ba-mitte.verwalt-berlin.de

Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung

Müllerstraße 146, 13353 Berlin
Amtsleiterin: Frau Laduch, Zimmer 106
(030) 90 18-458 46
stadtplanung@ba-mitte.verwalt-berlin.de

Sanierungsverwaltungsstelle

Müllerstraße 146, 13353 Berlin
Sprechzeiten: dienstags, 9.00–12.00 Uhr,
donnerstags, 15.00–18.00 Uhr
stadtplanung@ba-mitte.verwalt-berlin.de
Gruppenleiter: Stephan Lange
(030) 90 18-436 32

Aktives Zentrum und Sanierungsgebiet Turmstraße

Zimmer 180/181
Evelyn Möbus (030) 90 18-458 59
evelyn.moebus@ba-mitte.verwalt-berlin.de
Constanze Hurny (030) 90 18-457 82
constanze.hurny@ba-mitte.verwalt-berlin.de

Stadtteilvertretung

Die Stadtteilvertretung trifft sich derzeit
an jedem 4. Montag im Monat im Rathaus
Tiergarten (BVV-Saal)
Bürgersprechstunde:
Mittwoch 17–18.30 Uhr in der Zunfthalle
stv@stv-turmstrasse.de
www.stv-turmstrasse.de

Prozesssteuerung

Koordinationsbüro für Stadtentwicklung
und Projektmanagement – KoSP GmbH
Schwedter Straße 34 A, 10435 Berlin
Gisbert Preuß (030) 33 00 28 32
preuss@kosp-berlin.de
Andreas Wilke (030) 33 00 28 36
wilke@kosp-berlin.de
René Uckert (030) 33 00 28 33
uckert@kosp-berlin.de
www.kosp-berlin.de

Geschäftsstraßenmanagement

die raumplaner
Alt-Moabit 62, 10555 Berlin
Sabine Slapa, Philip Gehrke,
Holger Weichler
(030) 37 59 27 21
mobil: 0160-804 80 62 (Frau Slapa)
gsm@die-raumplaner.de
www.die-raumplaner.de

Quartiersmanagement Moabit-West

(Beusselstraße) Rostocker Straße 3,
10553 Berlin (030) 39 90 71 95
qm-moabit@stern-berlin.de
www.moabit-west.de

Quartiersmanagement Moabit-Ost

Wilsnacker Straße 34, 10559 Berlin
(030) 93 49 22 25
team@moabit-ost.de
www.moabit-ost.de

Aktuelle Informationen zum Gebiet finden
Sie auch auf www.turmstrasse.de
und zur Entwicklung von Moabit auf
www.moabitonline.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

